

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1915

Franz Siemer [Mit Abb.]



Franz Siemer.

Franz Siemer

Kaufmann in Bochum, geboren am 22. März 1897 in Oldenburg, folgte als Kriegsfreiwilliger begeistert dem Ruf des Vaterlandes, erlitt durch Kopfschuß am 9. Oktober 1914 den Heldentod. Wo er kämpfend fiel, in einem Walde bei Apremont, Departement Ardennen, fand er seine letzte Ruhestatt. Er hat als Siebzehnjähriger, als einer der ersten Kriegsfreiwilligen im Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, 9. Kompagnie, den Heldentod gefunden. Sein Bruder Wilhelm widmete ihm folgendes Gedicht:

Der tote Bruder.

Und alles ist wie sonst in Deinem Zimmer,
Des alten Richters Bilder — Deine Laute —
Daran der vielen Bänder bunter Schimmer,
Und auf den Saiten spielt der Sonne Glanz,
Den ich, so oft Du sangst, um Dich erschaute,
Du liebtest sie, die Sonne und den Tanz.

Hinaus, um für Dein Liebsteß mitzustreiten,
Der jüngste warst Du in dem Kriegerhauf.
Am Bivakfeuer, an den glüh'nden Scheiten
Hast Du auch ihnen von der Lieb' gesungen.
Als in der Frühe gellt' das wilde Drauf,
Im heißen Wallen hat's Dein Herz durchdrungen.

In unserer Heimat Wäldern, in der Heide
Hast Du von Deinem Lieben uns gesagt.
Der Heimat Schönheit löste Deine Freude,
Und viele Kleine lehrtest Du das Schauen.
Als dann der Kaiser rief, da zogst Du unverzagt,
Mit hellem Blick und goldnem Siegesvertrauen

Doch daß Ihr siegtet —, Du hast's nicht erlebt,
Im Stürmen sankst Du auf das welsche Feld,
Und sterbend hat Dein bleicher Mund gebebt,
Der lieben Heimat letzten Gruß zu lassen.
Auf einem Holzkreuz steht: Hier ruht ein Held —,
Und drüber raunt's in hoher Buchen Hallen —.

So sinnend steh' ich lang' in Deinem Zimmer,
Und alles ist wie sonst noch —, Deine Laute —
Daran der vielen Bänder bunter Schimmer —
Und auf den Saiten spielt der Sonne Glanz,
Den ich, so oft Du sangst, um Dich erschaute —
Ein Notenblatt — ein Lied von Sonn' und Tanz —

Und all das Schöne hat der Tod zerrissen —
Die Seele schrückt zusammen vor dem Wissen —
Ins Ungeheuerliche will sich's dehnen —
Er starb als Held! — Ich wehr' den heißen Tränen.



Eduard Ullmann

Sohn des Hoflieferanten Max Ullmann, geboren in Oldenburg am 6. Februar 1888, besuchte die Oberrealschule seiner Vaterstadt bis zur Obersekunda. Nachdem er die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst erworben hatte, widmete er sich dem kaufmännischen Beruf, um später einmal als einziger Sohn das väterliche Geschäft übernehmen zu können. Seine Lehrzeit machte er in Schwerin i. N. durch, er ging dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Wiesbaden, später nach Cassel und Leipzig. Ausgestattet mit gediegenen Kenntnissen, gewissenhaft und pflichttreu in seinem Beruf, hat er überall in seinem Wirkungskreis die vollste Anerkennung gefunden und sich die Achtung seiner Mitarbeiter in reichem Maße zu erwerben gewußt. Er trat am 1. Oktober 1908 als Einjährig-Freiwilliger in die 10. Kompanie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 ein. Am 1. Oktober 1909 als Unteroffizier und Offiziersaspirant entlassen, nahm er seine kaufmännische Tätigkeit in Dresden wieder auf, wo er auch eine Reserveübung beim Sächsischen Garde-Grenadier-Regiment Nr. 100 machte.

Hiernach trat er im Jahre 1911 in das väterliche Geschäft ein. Bei Ausbruch des Krieges hatte er sich sofort bei seinem alten Regiment zu stellen, wurde aber als überzählig dem Ersatz-Bataillon zugeteilt, welchem er ein volles Jahr seine Dienste widmete. Erst am 12. August 1915 wurde er auf sein dringendes Verlangen einem Ersatz-Transport für sein Regiment Nr. 91 eingereiht. Leider hat er dieses nicht erreicht. Am 31. August kam er nach wochenlangen beschwerlichen Märschen in Brest-Litowsk an und mußte bei der Explosion eines russischen Pulvermagazins sein Leben dem Vaterlande opfern.



Bernhard Winter, Rüstringer Friese, für die Stadt Rüstringen.